

HASPER SALZ

Mitteilungen aus der
Evangelischen Kirchengemeinde



Gott spricht:
Siehe, ich mache alles neu!

Offenbarung 21,5
Jahreslosung 2026



Grafik: Pfeffer / GEP

41. Jahrgang
Januar / Februar 2026

Biblisches Leitwort der evangelischen und katholischen Kirche
sowie der freikirchlichen Werke und Verbände zum Neuen Jahr

Liebe Leserinnen und Leser

„Wenn Gott sagt: Ich mache alles neu, heißt das implizit: Das ist auch nötig.“ – Mit dieser ehrlichen Feststellung zur Jahreslosung 2026 begann die Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, Dr. Adelheid Ruck-Schröder, ihren Bericht zur letzten Landessynode.

„Siehe, ich mache alles neu.“ Neu werden klingt verheißungsvoll – aber es geschieht nicht ohne Anstrengung.

Auch bei uns in Haspe war im vergangenen Jahr vieles neu zu denken und neu zu gestalten: Seit Mai hat unser Presbyterium mit mir erstmals einen ehrenamtlichen Vorsitzenden, um einen neuen Weg einzuschlagen, wie Gemeindeleitung zukünftig aussehen kann oder muss. Wenn Pfarrpersonen weniger werden und die Aufgaben mehr, müssen wir gemeinsam überlegen, wie wir Lasten neu verteilen. Der ehrenamtliche Vorsitz war da eine logische Konsequenz.

Zudem wurden wir aufgefordert, unsere Gebäudestruktur zu analysieren – nicht nur im Blick auf Haspe, sondern im gesamten Kooperationsraum mit der Paulus- und der Stadtkirchengemeinde. Die Beraterfirma D:4 aus Berlin begleitet uns dabei mit einem hilfreichen Blick von außen. Doch „alles neu“ wird es auch hier nicht geben: Wir werden Empfehlungen prüfen, verändern, vielleicht verwerfen – und am Ende gemeinsam entscheiden.

Aus diesem Prozess heraus prüfen wir derzeit gemeinsam im Kooperationsraum, ob eine Fusion unserer drei Kirchengemeinden sinnvoll und segensreich sein könnte. Sollte es Konkretes geben, wird die Gesamtgemeinde selbstverständlich beteiligt.

Und auch personell steht Neues an: Im Oktober 2026 wird Jürgen Schäfer in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Für ihn beginnt dann Neues – und für uns ebenso: Strukturen, Aufgaben und Zuständigkeiten werden sich neu ordnen müssen; die Pfarrstelle wird nicht wieder besetzt.



Doch: Alles neu machen macht nur Sinn, wenn Gutes als Basis bleibt. Neue Besen mögen besser kehren – aber die alten wissen, wo der Dreck liegt.

„Alles neu macht der Mai!“, habe ich vor zehn Jahren in einer Andacht für das „Hasper Salz“ geschrieben. Damals wurde mein Arbeitszimmer zum Kinderzimmer, und neben vielem Neuen zog auch die alte Weidenwiege ein, in der schon meine Frau als Baby gebettet war. Darüber hing – wie heute – ein hölzernes Kreuz. Zeichen des Segens und der Zusage.

Das gilt auch jetzt: Egal, was neu werden muss – Gott ist mit uns. Er erneuert sein Wirken in der Welt durch uns. „Siehe, ich mache alles neu!“ heißt es in der Offenbarung – und das heißt implizit, es ist auch nötig!

Ja, es wird ein kräftezehrendes Jahr. Aber wir sind nicht allein. Wir wissen, wer uns trägt und in uns wirkt.

Das wünsche ich Ihnen und mir: Dass Gottes Wirken und unser Handeln ein Segen werden – für uns und für unsere Gemeinde.

Bleiben Sie Gott befohlen und kommen Sie behütet durch die Neuerungen des Jahres 2026.

Herzlichst
Ihr Stefan Mühling, Vorsitzender des Presbyteriums

Alles neu

„Siehe, ich mache alles neu!“ Wer sagt denn so etwas? Das muss doch jemand sein, der mit dem, was ist, überhaupt nicht zufrieden ist. Ich stelle mir ein Bild vor: Jemand hat auf einem Tisch eine Stadt aus Sand gebaut. Aber alles ist verwinkelt und irgendwie verkorkst. Also wischt der Schöpfer der Sandstadt mit einem Wisch alles aus und zerstört alles, was da war. Der könnte dann sagen: Siehe, ich mache alles neu!

Vielleicht liegt den Bildern und Visionen aus dem Buch der Offenbarung eine solche Sicht der Dinge nahe: Überall drohen Schrecken und Zerstörung. Das römische Reich brachte seinen „Frieden“ mit starker und überwältigender Gewalt zu den unterworfenen Menschen. Wüsste man sich dann nicht wirklich einen, der auf den Tisch haut und sagt: Das war es jetzt. Ich mache alles neu. Eine Welt ohne Schmerz, Leid und Geschrei, ohne Unterdrückung und Gewalt.

Und wie ist es bei uns im Jahr 2026? Die Bilder der Zerstörung in der Ukraine, im Gazastreifen, im Sudan künden von den Geburtsfehlern unserer Welt. Stärke und Gewalt regieren und prägen das Leben vieler Völker! Die Jahrzehnte friedlichen Miteinanders in Europa scheinen einem Ende entgegenzugehen.

Auch Jesus wuchs in einer Welt heran, in der sich eine herrschende Großmacht durchsetzte. Er zog daraus die Konsequenz, dieser Macht nicht zu widerstehen. „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist“, sagte er in diese Richtung. Stattdessen redete er von der Herrschaft der Himmel, die nahe ist. Ja, er empfahl dem einzelnen, sich an dieser Wirklichkeit des nahen Himmelsreiches zu orientieren. „Wenn dich einer zwingt, eine Meile mit ihm zu gehen, dann gehe mit ihm zwei!“, heißt es in der Bergpredigt.



Die „Nähe“ des Himmelreiches ist etwas anderes als die faktische Anwesenheit des römischen Reiches. Das römische Reich forderte Unterwerfung. Wer das nicht akzeptierte, dem konnte es schlecht ergehen. Jesu Lebensweg erzählt da seine eigene Geschichte, die eben nicht durch den Kreuzestod endete. Nach seinem Tod am Kreuz lag etwas in der Luft. Was aber nah ist, ist eben noch nicht da – eine Ahnung, ein Gefühl, eine Hoffnung vielleicht. Es kann ja auch etwas Wirklichkeit werden, was noch nicht da ist, was sich noch nicht ausgebreitet hat.

Der Glaube rechnet damit, dass sich etwas in unsere Wirklichkeit ausbreitet und darin Gestalt und Einfluss gewinnt: Liebe zum Nächsten, Gemeinsinn, Rücksichtnahme auf das Ganze und die Bereitschaft zum Vertrauen. Der Glaube hängt sich nicht an das, was ist. Der Glaube rechnet mit dem, was Gott schaffen kann und bewirkt. Was zum Greifen „nahe“ ist und vielleicht in der Luft liegt.

So kann man die Jahreslosung auch anders hören: Siehe, ich mache alles neu! Ich schaffe veränderte Rahmenbedingungen, ich brauche das Bisherige in seiner überkommenen Gestalt nicht. Natürlich gibt es Bewahrenswertes. Doch braucht nicht auch Neues seinen Platz? Auf jeden Fall müssen wir den Mut haben, neue Wege zu gehen. Wir müssen „neu-gierig“ sein – im besten Sinne des Wortes. Gierig auf Neues, das erst noch werden muss. Solche Neugierde wünsche ich uns im Neuen Jahr. Vielleicht auch in dem Wissen, dass ER neue Wege geht, dass ER sagt: „Siehe, ich mache nicht alles kaputt, ich mache es neu.“

Jürgen Schäfer

Neue Küsterin



Mein Name ist Ute Rohleder, ich bin 47 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und unseren Söhnen in der Geweke. Seit dem 1. Dezember letzten Jahres bin ich als Küsterin auf dem Tücking tätig.

Die Kapelle „Zum Guten Hirten“ begleitet mich seit meiner Kindheit: Zuerst als Kindergottesdienstkind, nach meiner Konfirmation als Kindergottesdienstmitarbeiterin und viele Jahre in der Jugendgruppe. 2006 gaben mein Mann und ich uns dort das Ja-Wort, und 2008 haben wir unsere Kinder in der Kapelle taufen lassen. Aus beruflichen und familiären Gründen war ich in den letzten Jahren zwar weniger präsent, doch die Verbundenheit ist geblieben.

Umso mehr freut es mich, nun mit der Stelle als Küsterin zurückzukommen. Ich blicke gespannt auf die neuen Aufgaben und die Begegnungen mit Ihnen – und hoffe, die Kapelle weiterhin als lebendigen Ort des Glaubens und der Gemeinschaft mitgestalten zu dürfen.



Anfang November fand wieder das inzwischen traditionelle

Kaffee-Konzert des Flötenkreises

statt. Mit Flötenmusik unterschiedlichster Epochen und einem reich bestückten Kuchenbuffet wurden die zahlreichen Besucher*innen erfreut.

Die musikalische Leitung des Ensembles hat im Juli vergangenen Jahres Dr. Maria von Bodelschwingh übernommen, die seitdem den krankheitsbedingt ausgefallenen Kantor Markus Klein vertritt.



Sieben der insgesamt neun Blockflötenspielerinnen und -spieler während einer Pause beim diesjährigen Probenwochenende – rechts im Bild die derzeitige Leiterin, Dr. Maria von Bodelschwingh.

Herzlichen Glückwunsch

zum Heimat-Preis Hagen 2025 für das Ehrenamtsteam des Evangelischen Friedhofs Haspe



Bei der Vergabe des Heimat-Preises Hagen 2025 hat die Jury den evangelischen Friedhof Haspe mit seinem Ehrenamtsteam um Karin Thoma-Zimmermann zum Sieger gewählt. Dies ist mit einem Preisgeld in Höhe von 6.000 Euro verbunden.

„Ich möchte Ihnen sowie Ihrem gesamten Ehrenamtsteam auf diesem Wege und auch im Namen von Herrn Oberbürgermeister Dennis Rehbein sowie den übrigen Mitgliedern der Jury meinen herzlichen Glückwunsch übermitteln. Die Übergabe der Urkunde und einer Skulptur des Fördermittelegers (Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes NRW) im Rahmen eines feierlichen Empfang im Ratsaal der Stadt Hagen erfolgt in Bündelung von drei Ausschreibungsrunden das nächste Mal in der ersten Jahreshälfte 2026.“

Peter Mook, Ehrenamtsbeauftragter der Stadt Hagen

Osterferien-Freizeit



**Kinderfreizeit
auf dem Ponyhof**

vom 7. – 11. April 2026

... für Kinder von 8 – 12 Jahren

Fünf wunderbare Tage auf dem Talhof im Edertal mit einem bunt gemischten Programm warten auf Euch: alles rund ums Pferd – kreativ sein – spielen – Tiere und Umgebung entdecken ...



Kosten: 244,- Euro

Falls es Probleme bei der Finanzierung gibt, sprechen Sie uns gerne an.

Leistungen:

An- und Abreise mit Reisebus
4 Übernachtungen im Mehrbettzimmer, Vollpension
3 x Reiten, eine Planwagenfahrt,
diverse Gruppenaktivitäten mit
geschulten Mitarbeiter*innen der
Ev. Kirchengemeinde Haspe



Weitere Informationen bei der Jugendreferentin
Svenja Neumann: ☎ 0176 - 73 43 12 07 oder per
Mail: svenja.neumann@ev-jugend-hagen.de

Begrenzte Teilnehmerzahl

Verbindliche Anmeldung
per QR-Code oder Mail
an S. Neumann (siehe oben)



Herzlich willkommen

... zum nächsten Kinder-Bibel-Wochenende

für Kinder von 5 – 10 Jahren am Samstag / Sonntag,
28. Februar / 1. März. Hierzu werden wir keine Ein-



ladungen per Post versenden; Informationen zur Anmeldung erfolgen über nebenstehenden QR-Code.



Newsletter für Kinderbibel-
tag und Kindergottesdienst

Kindergruppe (6 – 10 Jahre)

Spielen, basteln, entdecken, toben und mehr ...
jeden Donnerstag ab 8. Januar
von 16.30 – 18.00 Uhr

Kinder-Disco (6 – 10 Jahre)

freitags, von 16.30 – 18.30 Uhr
Aktuelle Termine bitte der Homepage entnehmen

BastelCrew – Kreativtreff für Jugendliche ab 12 Jahre und Erwachsene

Neu! Kreativ sein, neue Techniken und Materialien
kennen lernen oder eigene Ideen umsetzen
donnerstags von 18.30 – 20.00 Uhr

jeweils im Gemeindezentrum Frankstraße 5

Wohnzimmergottesdienst

für junge Erwachsene ab 16 Jahre
Freitag, 18.00 Uhr, Teestube – Termin s. Homepage

Voraussichtliche Sommerferien-Freizeit für Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren

2. – 16. August 2026

Norwegen – Unterkunft direkt am Badensee
Aktuelle Infos u. Planungsstand auf der Homepage

Winterkirche
bis Ende März

Gottesdienste und mehr

Sonntag, 4. Januar

Gemeindezentr. 10.30 Uhr (Prädikant Mühling)
Tücking 9.30 Uhr (Pfr. Schäfer)
anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 11. Januar

Gemeindezentr. 10.30 Uhr (Pfrin. Schmied-Paroth)
Gemeindezentr. 10.30 Uhr **Kindergottesdienst**
(Pfrin. Thönniges u. Team)

Sonntag, 18. Januar

Gemeindezentr. 10.30 Uhr (Pfrin. Schmied-Paroth)

Sonntag, 25. Januar

Gemeindezentr. 10.30 Uhr (Pfrin. Thönniges)

Sonntag, 1. Februar

Gemeindezentr. 10.30 Uhr (Pfr. Schäfer)
Tücking 9.30 Uhr (Pfrin. Thönniges)
anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 8. Februar

Gemeindezentr. 10.30 Uhr (Pfr. Schäfer)
Gemeindezentr. 10.30 Uhr **Kindergottesdienst**
(Pfrin. Thönniges u. Team)

Sonntag, 15. Februar

Gemeindezentr. 10.30 Uhr (Pfrin. Schmied-Paroth)

Freitag, 20. Februar

Gemeindezentr. 19.30 Uhr **Taizé-Gottesdienst**
Thema: „Nähe und Distanz“

Sonntag, 22. Februar

Gemeindezentr. 10.30 Uhr (Pfr. Schäfer)

Sonntag, 1. März

Gemeindezentr. 10.30 Uhr **Familiengd. Kinder-Bibel-Tag**
(Pfrin. Thönniges / Team)
Tücking 9.30 Uhr (Prädikant Mühling)
anschl. Kirchen-Café

Freitag, 6. März – Weltgebetstag

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag
16.00 Uhr St. Bonifatiuskirche Haspe (Ökumenisches
WGT-Team)

Weltgebetstag



Es ist eine der größten internationalen Bewegungen der ökumenischen Basis: In über 170 Ländern rund um den Globus feiern Frauen den Weltgebetstag. Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sie sich für Frieden und die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.



Winterkirche

Um Energie / Heizkosten zu sparen, finden die Gottesdienste in Haspe von Januar bis Ende März im Ev. Gemeindezentrum statt.

Ev. Krankenhaus Haspe

donnerstags, 16.00 Uhr, jeweils mit Abendmahlsfeier
1. Jan. (Pfrin. Hayungs) 8. / 15. Jan. (Pfr. Krullmann)
22. / 29. Jan. (Pfrin. Hayungs) 5. Febr. (Pfr. Krullmann)
12. / 19. Febr. (Pfrin. Hayungs)
26. Febr. / 5. März (Pfr. Krullmann)

CMS-Pflegewohnstift Harkorten

Mittwoch, 11. Februar, 10.30 Uhr (Pfrin. Schmied-Paroth)

Friedhelm-Sandkühler-Seniorenzentrum

Mittwoch, 14. Januar 10.30 / 11.00 Uhr – 1. / 2. Etage –
weitere Termine in den Hausnachrichten
(Pfrin. Thönniges / Gemeindereferent Herz)

Taufsamstage

in der Kapelle „Zum Guten Hirten“
monatl. ab 14. März – jeweils um 14 Uhr



60 Jahre Partnerschaft mit der Simalungun-Kirche

Unser blauer Planet wirkt aus dem Weltall betrachtet schön und friedlich. Wenn man ihm näher kommt, gibt es auch viel Wunderbares zu entdecken – Pflanzen und Tiere, Wasserfälle, Berge und Wälder, Kinder und Menschen überhaupt. Daneben gibt es aber auch vieles, was nicht schön ist: Hunger und Kriege, Hitze und Überschwemmungen, Hass und Streit. Die Welt ist kompliziert geworden und die Herausforderungen sind zahlreich, auch für unsere Kirche. Da kann es helfen, an einem Beispiel genauer hinzuschauen.



In diesem Jahr wird die Partnerschaft zwischen dem Kirchenkreis Hagen und der Evangelischen Simalungun-Kirche (GKPS*) 60 Jahre alt. 1966 fragte diese junge indonesische Kirche bei der Rheinischen Mission in Wuppertal an: „Schickt uns doch bitte zwei Schwestern! Eine soll ein Internat für Mädchen aufbauen, die andere unsere Frauenarbeit entwickeln.“ Bevor die Missionarinnen aufbrachen, suchten sie sich Unterstützung bei der Frauenhilfe in Hagen, die Briefe und Berichte bekam und für die Schwestern betete, Basare durchführte und Spenden sammelte. Später gab es auch wechselseitige Besuche. Unter anderem reiste die Pfarrfrau vom Quambusch, Renate Höfener, nach Sumatra und knüpfte Verbindungen zwischen dem Hasper Krankenhaus und dem Krankenhaus Bethesda in Seribudolok.

Das Internat für Mädchen war nötig geworden, weil es in den Dörfern keine weiterführenden Schulen gab und in den Familien eher Jungen in die Stadt zur Aus-

bildung geschickt wurden. Später wurde auch ein Internat für Jungen gebaut. Gruppen aus Hagen haben immer wieder beide Internate besucht und bei Renovierungsarbeiten geholfen. Die GKPS und ihre deutschen Partner*innen haben gemeinsam einen Fonds aufgebaut, der Stipendien an Schüler*innen aus armen Familien vergibt. Unser Kirchenkreis hat außerdem Fortbildungen von Gemeindepädagoginnen unterstützt in Seelsorge, Pädagogik und – nach dem Tsunami von 2004 – in Traumatherapie.

Bei Besuchen lernen die Reisenden unterschiedliche Lebensbedingungen in der Stadt und auf dem Dorf kennen, teilen Alltagserfahrungen und feiern zusammen Gottesdienste. Die wirtschaftlichen Folgen der Globalisierung kommen zur Sprache und das Zusammenleben verschiedener Kulturen und Religionen, die Situation von Jugendlichen und Alten und die Chancen für Frauen auf ein selbstbestimmtes Leben. In der letzten Zeit wurde mehr und mehr die Demokratie in unseren Ländern ein Thema. Wir tauschen uns aus und beten füreinander. Und während in Europa Kirchen kleiner werden, wachsen sie im Süden der Welt, auch in Indonesien. Da können wir einiges lernen.

Martin Schwerdtfeger, Pfarrer i. R.

* GKPS: Abkürzung für **G**ereja **K**risten **P**rotestan **S**imalungun – Christlich-Protestantische Simalungun-Kirche

Mit diesem Artikel beginnen wir eine mehrteilige Reihe zur 60-jährigen Partnerschaft des Evangelischen Kirchenkreises Hagen mit der Simalungun-Kirche. (Anm. d. Red.)

**Lieber schöne Erinnerungen
hinterlassen als einen
Scherbenhaufen.**

Bestattungsvorsorge.
Alles bestens geregelt.



Tel. 02331 / 40 53 96

Martinstr. 7 • 58135 Hagen-Haspe
www.bestattungen-buchholz.de

BUCHHOLZ
BESTATTUNGEN

Bestattungen **Kamperdick**

Erd-, Feuer-, Seebestattungen
Überführungen
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge

58089 Hagen, Augustastraße 26
☎ 33 12 03 & ☎ 41 198 • Fax 333859
www.kamperdick-bestattungen.de • info@kamperdick-bestattungen.de
Immer für Sie dienstbereit



**tischlerei
klaus buchholz**
Inh. Ulf Richter e. K. • Tischlermeister

Telefon: 02331 - 405397

Martinstraße 7
58135 Hagen - Haspe
www.tischlerei-buchholz.de



Stairway to Heaven – Die Treppe zum Himmel

Treppen erfüllen heute nicht mehr nur den Zweck,
von einem Stockwerk zum nächsten zu gelangen,
sondern sind Bestandteil der Raumgestaltung.
Ob klassisch, handwerklich traditionell aus Holz
oder kombiniert mit Edelstahl und Naturstein.

Wir beraten Sie gerne – natürlich kostenlos.

Diakonie in Südwestfalen
Pflege und Reha



MopsMobil
Pflege zu Hause

Diakonie
in Südwestfalen
MopsMobil

Berliner Straße 118
in Hagen-Haspe

in den Räumen
der vormaligen
Löwenapotheke

☎ 0 23 31
4 73 72 22

24 Stunden
Rufbereitschaft

VOLMARSTEIN
Servicewohnen



**„Mit Sicherheit!“
im Alten Stadtbad Haspe**

Komfortables Servicewohnen mit Flair

Altes Stadtbad Hagen-Haspe
Berliner Straße 115 • 58135 Hagen
Tel. 0 23 31 / 4 73 90 93 • www.altes-stadtbad.de

Wohnung frei.
Für Besichtigung
bitte melden.

Kreissynode Hagen gestaltet notwendige Veränderungen



Kirche verändert sich. Das gilt für das Jahr 2025. Das galt aber auch schon im Jahr 1891. Im Protokoll der damaligen Kreissynode Hagen heißt es: „Die Jahrzehnte des Stillstandes, des idyllischen Friedens sind vorüber. Wir leben in Zeitläufen des großartigsten Um-

schwungs auf allen Gebieten des menschlichen Daseins. Wem, wie uns Älteren, gegeben ist, auf eine Reihe von 50 bis 60 Jahren zurückblicken zu können, und wer also die frühere Zeit mit der jetzigen vergleichen kann, der weiß ganz anders wie die Jüngeren zu ermessen, wie groß die Veränderungen sind, die auf allen Seiten sich vollzogen haben und sich noch stetig und rastlos vollziehen. Und wir stehen dabei noch in den Anfängen.“

Mit diesem Zitat wurden die Beratungen zur Kreissynode am 5. Dezember im Gemeindehaus in Haspe eröffnet. Die Veränderungen und die Herausforderungen in Kirche sind groß. Und für manche Fragestellung gibt es noch keine Antwort oder Lösung. Zugleich aber sind wichtige Etappenziele erreicht:

- Die Überlegungen und Entscheidungen zur Zukunft der kirchlichen Gebäude sind in vollem Gange. Jeder Kooperationsraum hat eine Rückmeldung zu den Empfehlungen aus dem Beratungsprozess mit der Firma D:4 gegeben. Auf dieser Basis hat der Kreissynodalvorstand nächste Schritte verabredet.
- Die zusammengefassten Jahresabschlüsse 2017 bis 2024 sind finalisiert. Alle Kirchengemeinden wissen jetzt solide über ihre finanzielle Situation Bescheid.
- Die Leitungsgremien der drei Kirchenkreise Hagen, Hattingen-Witten und Schwelm haben gemeinsam

beschlossen, bis September 2026 die Möglichkeit einer Vereinigung zu prüfen. Es braucht Ideen und Wege, wie sich kirchliche Leitungsstrukturen kompakter und schlanker aufstellen lassen.

Auf der Kreissynode haben die Synodalen einen wichtigen Neuanfang in der Kita-Arbeit gesetzt: Zum 1. Februar 2026 soll der Kirchenkreis einer Kita-gGmbH aus Kirchenkreisen und Diakonie Mark-Ruhr beitreten. Zum 1. August 2026 sollen dann alle Kindertageseinrichtungen aus der derzeitigen Kindergartengemeinschaft des Kirchenkreises in diese gGmbH überführt werden. Mit dieser Entscheidung entsteht gemeinsam mit den Nachbarkirchenkreisen Hattingen-Witten, Iserlohn und Schwelm ein großer, neuer Kita-Träger, der für knapp 60 Einrichtungen verantwortlich sein wird ...

Die Beratungen auf der Kreissynode waren wie jedes Jahr zu diesem Zeitpunkt von den Haushaltsplanungen des folgenden Jahres und der mittelfristigen Finanzplanung bestimmt. Dank vieler Einsparungen und Umstrukturierungen konnte für 2026 ... ein weitestgehend ausgeglichener Haushalt verabschiedet werden. Zugleich aber müssen die Sparbemühungen weitergehen; in den kommenden Jahren werden weitere deutliche Konsolidierungsmaßnahmen notwendig sein.

Mit Vorfreude und Enthusiasmus wurde auf der Kreissynode das EKD-weite Projekt „Einfach heiraten 2026“ vorgestellt. Auch im Kirchenkreis Hagen soll es am 26. Juni 2026 die Möglichkeit geben, sich einfach und unkompliziert segnen oder trauen zu lassen ...

Henning Waskönig, Superintendent

Ungekürzte Fassung

auf der Homepage unter: www.kirchengemeinde-haspe.de

Eindrücke von der Landessynode

Ende November tagte die Landessynode der Evangelischen Kirche von Westfalen, die mit einem Gottesdienst in der Betheler Zionskirche eröffnet wurde. Inhaltlich geprägt war die Synode von den Themen Umgang mit Verletzungen sexueller Selbstbestimmung, rassismus-sensible Kirche und Haushaltsfragen. Vom Kirchenkreis Hagen sind Superintendent Henning Waschkönig, Sebastian Küstermann (Kirchengemeinde Ende), Almut Grebe (Lydia-Gemeinde) und ich abgeordnet. Insgesamt ist es in krisenhaft erlebten Zeiten eine ermutigende Erfahrung, viele engagierte und freundliche Glaubensgeschwister auf der Synode zu treffen.

Wahlen: Da der bisherige theologische Vizepräsident, Ulf Schlüter, nach achtjähriger Amtszeit aus Altersgründen nicht erneut zur Wahl stand, musste das zweithöchste Amt der Landeskirche neu besetzt werden: Gewählt wurde Susanne Falcke, bisher Superintendentin des Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken.

Beim Thema **Sexualisierter Gewalt** gings es in Berichten und Workshops u. a. um Fragen, wie wir gut kommunizieren können, wie eine Gemeinde mit einer akuten Meldung umgeht, was für rechtliche Konsequenzen gezogen werden können, wenn Gemeinden oder einzelne Mitarbeitende sich der Prävention entziehen. Das 2024 beschlossene Netzwerk zur Vorbereitung der Landessynode und die Fachstelle werden sich mit den Ergebnissen beschäftigen. Außerdem soll das Netzwerk unter Beteiligung aller Gestaltungsräume weiter ausgebaut werden. In der Regionalen Arbeitskommission arbeiten auch Betroffene mit.

Sarah Vecera von der Vereinten Evangelischen Mission hielt einen mitreißenden Vortrag zum Prozess der

EKvW auf dem Weg zur **rassismus-sensiblen Kirche**. Sie lud zum Nachdenken über weiße Privilegien und rassistische Strukturen ein. Die Synodalen wurden ange-



regt, über Alltags-Rassismus selbstkritisch nachzudenken – weitere Infos zum Thema über nebenstehenden QR-Code.



Sarah Vecera, Bildungsreferentin der VEM – Foto: EKvW

Die **Haushaltsbeschlüsse** der Synode beschäftigten sich neben dem Haushaltsplan mit dem Haushaltssicherungskonzept des landeskirchlichen Haushalts und der Deckung der Finanzierungslücke in der Versorgung und der Beihilfe. Dort ist die Landeskirche auf einem guten Weg, es bleibt aber weiterhin eine große Anstrengung mit finanziellen Einsparungen auf allen Ebenen.

Auf der Tagesordnung standen auch Beratungen zur **Revision der Kirchenordnung**. Es wurde engagiert und wertschätzend diskutiert. Dieses Thema wird auch die Presbyterien beschäftigen. Unter nebenstehendem QR-Code sind weitere Infos zu finden.



Frauke Hayungs
Krankenhausseelsorgerin im Ev. Kirchenkreis Hagen

Ungekürzte Fassung
auf der Homepage unter: www.kirchengemeinde-haspe.de

Die Landessynode ist das oberste Entscheidungsgremium der Ev. Kirche von Westfalen. Ihr gehören 153 stimmberechtigte Mitglieder an, die größtenteils von den Kirchenkreisen entsandt, zum ändern von der Kirchenleitung berufen werden. (Anm. d. Red.)

Konrad Adenauer – katholischer Christ und aufrechter Staatsmann

Vor 150 Jahren, am 5. Januar 1876, wurde Konrad Adenauer in einen eher bescheidenen Kölner Beamtenhaushalt geboren, er sollte zunächst kommunal, später auf der politischen Bühne der jungen deutschen Republik größte internationale Bedeutung erlangen.

Nach Schule und Jurastudium heiratete Adenauer die wohlhabende Kölnerin Emma Weyer und kam in Kontakt mit dem Kölner Großbürgertum. Er wurde erfolgreicher Lokalpolitiker und schließlich stellvertretender Bürgermeister der Stadt. Seine Frau starb nach der Geburt des dritten Kindes; dieser Schicksalsschlag und die Folgen eines Verkehrsunfalls zogen ihn für längere Zeit in Mitleidenschaft. Durch seine Wahl zum Oberbürgermeister von Köln 1917 gewann er jedoch neue Schaffenskraft und bereitete der Stadt eine erfolgreiche Ära: Er gründete die Universität und siedelte Industrie an, u. a. die Ford-Werke, gefördert durch die Entwicklung der Messe, des Hafens und eine weitere Rheinbrücke.

Politisch geprägt war Adenauer durch die Weimarer Zeit, bis seine Nazigegegnerschaft 1933 zu Enthebung aus seinen Ämtern führte. Er musste Köln verlassen und zog in sein Rhöndorfer Haus, in dem er zeitlebens wohnte. 1944 wurde er dann im Zusammenhang mit dem Juli-Attentat für mehrere Monate von der Gestapo inhaftiert. Nach dem Kriegsende kritisierte Adenauer die englische Besatzungspolitik und verlor das eben neu erlangte Bürgermeisteramt erneut wieder, doch damit war sein Weg frei in die Landes- und Bundespolitik innerhalb der CDU. Inmitten seines politischen Aufstiegs starb 1948 seine zweite Frau Auguste.

Als Präsident des „Parlamentarischen Rates“ war er an der Schaffung des Grundgesetzes, das 1949 in Kraft

trat, wesentlich beteiligt. Im selben Jahr wurde Adenauer Gründungskanzler der deutschen Bundesrepublik, inzwischen 73-jährig. Mit dem Aufbau der Demokratie und der sozialen Marktwirtschaft entstand ein Sozialstaat, der den Lastenausgleich und Bau von Wohnungen, die Schaffung der Mitbestimmung und staatliche Leistungen wie das Kindergeld und die Sozialrente ermöglichte. 1955 erreichte er die Freilassung der letzten zehntausend Kriegsgefangenen aus sowjetischer Gefangenschaft. Außenpolitisch führte Adenauer in den 14 Jahren seiner Amtsführung unser Land wieder in eine neue staatliche Souveränität: Mit der West-Annäherung und der Völkerfreundschaft zu Frankreich konnte der Elysee-Vertrag durch Adenauer und De Gaulle unterzeichnet werden. Die Gründung der Montanunion, der Euratom und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft waren Vorreiter für die spätere Europäische Union. Angesichts des Kalten Kriegs war der Zusammenschluss innerhalb Europas von zunehmender weltpolitischer Bedeutung. Unter den neuen Machtverhältnissen verabschiedete der deutsche Bundestag 1957 das deutsche Wehrdienstgesetz. Der Berliner Mauerbau 1961 fiel kurz vor die letzte, verkürzte Legislaturperiode der Kanzlerschaft Adenauers; gegen seinen Willen trat Ludwig Ehrhard seine Nachfolge an.

Im Alter von 91 Jahren starb Konrad Adenauer am 19. April 1967 in Bonn-Rhöndorf, er hinterließ sieben Kinder und 24 Enkelkinder. Sein Lebenswerk wurde durch viele Auszeichnungen im In- und Ausland gewürdigt, unter anderem mit 23 Ehrendoktorwürden.



Foto: Konrad Adenauer-Stiftung

Dr. Hans-Peter Schlien

Bündnispartner von United4Rescue

Im Oktober letzten Jahres hat unser Presbyterium beschlossen, dass wir als Gemeinde Bündnispartner von „United4Rescue – Gemeinsam retten e.V.“ werden. Der Verein unterstützt die zivile Seenotrettung im Mittelmeer und setzt sich für sichere Fluchtwege ein.



einen Namen, eine Familie, eine Geschichte und eine Hoffnung. Jede und jeder Ertrunkene auch. Als Gemeinde wollen wir uns für Menschenwürde, Solidarität und Nächstenliebe einsetzen. Daher unterstützen wir die Forderungen von „United4Rescue“:

„Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.“ – Mit dieser klaren Botschaft stellte sich Pastorin Sandra Bils bei ihrer Abschlusspredigt auf dem Evangelischen Kirchentag 2019 in Dortmund auf die Seite der zivilen Seenotrettung. Mich hat ihre Predigt damals sehr beeindruckt. Als Christinnen und Christen können wir nicht einfach wegschauen. Am 6. September 2019 beschloss der Rat der EKD, einen Verein zu gründen und ein Seenotrettungsschiff zu kaufen. Heute besitzt der Verein vier Rettungsschiffe und ein Flugzeug.

Im Oktober 2014 wurde die staatliche Seenotrettung im Mittelmeer eingestellt. Seitdem sind über 30.000 Menschen an der EU-Außengrenze ertrunken. Noch immer ertrinken viele Menschen auf der Flucht vor Verfolgung, Krieg, Armut, Unrecht und Klimawandel im Mittelmeer. Die zivile Seenotrettung wurde von Anfang an von staatlichen Seiten behindert und kriminalisiert. Auch heute noch. Die EU schottet sich ab und setzt auf eine Politik der Abschreckung. Dabeikennt sie, dass sich niemand ohne Not und Verzweiflung in ein seeuntüchtiges Schlauchboot setzt. Die Not an Land ist so groß, dass die Angst vor dem Ertrinken die Menschen nicht davon abhält, die Flucht über das Mittelmeer und mittlerweile auch über den Atlantik zu wagen. Jeder Mensch in einem Flüchtlingsboot hat

- I. Pflicht zur Seenotrettung:** Die Pflicht zur Seenotrettung ist Völkerrecht und das Recht auf Leben nicht verhandelbar. Die EU und ihre Mitgliedstaaten müssen dies auf dem Mittelmeer gewährleisten.
- II. Keine Kriminalisierung:** Die zivile Seenotrettung darf nicht länger kriminalisiert oder behindert werden.
- III. Faire Asylverfahren:** Bootsflüchtlinge müssen an einen sicheren Ort gebracht werden, wo sie Zugang zu einem fairen Asylverfahren haben. Dazu haben sich die europäischen Staaten verpflichtet. Das Non-Refoulement-Gebot ist zwingendes Völkerrecht: Menschen dürfen nicht zurück in Länder gebracht werden, wo ihnen Gefahr droht und sie rechtlos sind.
- IV. „Sichere Häfen“ ermöglichen:** Städte und Kommunen, die zusätzliche Schutzsuchende aufnehmen möchten, sollen diese Möglichkeit erhalten.

Als Bündnispartner wollen wir die Not im Mittelmeer und an den EU-Außengrenzen sowie die zivile Seenotrettung wieder in das Bewusstsein der Menschen bringen. Wir haben uns vorgenommen, in unseren Gemeindegruppen und auch in einem besonderen Gottesdienst pro Jahr auf „United4Rescue“ aufmerksam zu machen und uns klar für die Schutzsuchenden und die Rettenden zu positionieren. „Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.“

Pfarrerinnen Sandra Thönniges

Was macht eigentlich der Jugendausschuss

Wie in vielen Bereichen unserer Kirchengengemeinde und im Kooperationsraum versuchen wir im Jugendausschuss, die Kinder- und Jugendarbeit an die neuen Gegebenheiten und Strukturen anzupassen. Wir schauen, welche Angebote wir vor Ort anbieten wollen und können und wo es Sinn macht, im Kooperationsraum zusammenzuarbeiten.

Aufgrund der veränderten Stellenanteile der Jugendreferenten – im Zuge des aktuellen Strukturprozesses – mussten aus formalen Gründen Anpassungen in der Arbeit vorgenommen werden. Daher gab es schon in den letzten Jahren immer mal wieder Besuche von einzelnen Vertretern aus dem Kooperationsraum im Hasper Jugendausschuss, um diese Veränderungen zu planen. So wurden die letzten Freizeiten für den Kooperationsraum gemeinsam geplant und die Kosten auf alle drei Gemeinden gleichmäßig verteilt.

Um die Kinder- und Jugendarbeit langfristig gut aufzustellen und besser zu koordinieren, haben sich die Vertreter der Kirchengemeinden darauf verständigt, die künftigen Ausschusssitzungen gemeinsam abzuhalten. Dadurch fallen weniger Termine und weniger Bürokratie an, und es können schnellere Absprachen getroffen werden. Dabei gibt es nicht nur einen gemeinsamen Sitzungsteil, sondern auch einen Freiraum für gemeinde-interne Themen, wodurch sichergestellt werden soll, dass auch zukünftig Kinder- und Jugendarbeit vor Ort stattfindet. Für den Vorsitz des ge-

meinsamen Jugendausschusses Mitte-West wurden von den Teilnehmenden Reimo Berlin, Kirchengemeinde Haspe, und Anja Carneiro (Stellvertretung), Stadtkirchengemeinde, gewählt. Weiterhin nehmen hieran die gewählten Mitglieder der jeweiligen Ausschüsse bzw. die von den Kirchengemeinden beauftragten Personen sowie die Jugendreferenten teil.



Wie schon in der Vergangenheit wird auch in Zukunft dem Jugendausschuss die Aufgabe zuteil, die Jugendarbeit mitzugestalten, Beschlüsse für die Presbyterien vorzubereiten und finanzielle Mittel für Projekte, Aktionen und Gruppen für den Gemeindehaushalt einzuplanen und zu beantragen.

Auf der weiteren Agenda stehen verschiedene Themen wie die Vernetzung und Stärkung der Gemeinschaft der ehrenamtlichen Mitarbeitenden durch gemeinsame Mitarbeiterabende oder andere Aktionen. Zudem wollen wir auch das Freizeitkonzept fortentwickeln.

Ein weiteres Thema betrifft die Konfirmandenarbeit in den Gemeinden: An welchen Stellen können hier auch gemeinsame Projekte oder gegenseitige Besuche stattfinden? Schon jetzt merken wir bei vielen Jugendlichen, dass ihnen der Name an der jeweiligen Haustür der Kirchengemeinde nicht so wichtig ist, wie einen Ort zu haben, wo sie sich wohlfühlen und Gemeinschaft erleben können.

Reimo Berlin

Blaues Kreuz verabschiedet sich

Ende 2025 hat sich der Blaukreuz-Verein Hagen-Haspe des Blauen Kreuzes in Deutschland e.V. aufgelöst.

Seit seiner Gründung im Oktober 1888 hat das Blaue Kreuz in Haspe vielen alkoholabhängigen Menschen in großer Not beigegeben und zu einem Neubeginn ihres Lebens verholfen.

Der Ortsverein versteht seinen Dienst als Zeugnis des Evangeliums. Jesus hatte ein Herz für alle Menschen, die in Krankheit und Abhängigkeit vom Alkohol gebunden waren.

In der heutigen Zeit ist es sehr schwierig, mit den Menschen über ihre Alkoholabhängigkeit und andere Süchte zu sprechen. Deshalb gab es die Möglichkeit, in vier Begegnungsgruppen darüber zu reden. In den letzten Jahren kamen allerdings immer weniger Betroffene und Angehörige zu unseren Begegnungsgruppen.

Da einige Mitglieder verstorben sind, haben wir inzwischen nur noch 16 Vereinsmitglieder. Diese haben nun einstimmig beschlossen, den Blaukreuz-Verein Hagen-Haspe zum 31.12.2025 aufzulösen.

Im Namen des Blaukreuz-Vereins möchte ich mich bei der Evangelischen Kirche Haspe bedanken, dass wir unsere Jahresfeste mit ihr in ihrer Kirche feiern durften. Danke sagen möchte ich auch dem CVJM-Posaunenchor Haspe, der uns auf unseren Jahresfesten musikalisch begleitet hat.

Für Fragen über Sucht steht künftig die Fachstelle Sucht Körner Str.45, 58095 Hagen, Tel. 02331 -93 37 45 0 zur Verfügung.

Willi Lowitzki

Ein Teil mehr im Einkaufswagen

Bereits zum dritten Mal haben die Damen vom Lions Club Hagen ihre Activity zugunsten der Corbacher 20 gestartet: Unter dem Motto „Ein Teil mehr im Einkaufswagen“ bitten sie die Kunden einzelner Edeka-Märkte an einem Samstag vor der Advents- und



Lebensmittel-Spendenaktion der Lions-Damen für die Corbacher 20

Weihnachtszeit (oder vor den Osterferien), bei ihrem Einkauf ein Teil zugunsten bedürftiger Menschen zu spenden. Diesmal fand die Aktion in den drei Edeka-Märkten in Boele, am Loxbaum und am Remberg statt. Zu guter Letzt waren 29 große Bananenkartons mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln gefüllt!

Zum Lions Club Hagen Asteria zählen derzeit 34 Frauen, die sich gemeinsam für karitative Ziele einsetzen. Namensgeberin des Clubs ist die griechische Sternengöttin Asteria: Licht ins Dunkel zu bringen und in Not geratenen Mitmenschen zu helfen, ist eins ihrer wesentlichen Ziele. Die Corbacher 20 sagt herzlichen Dank!

Das wollten wir noch sagen ...



Nachweihnachtliches Konzert

Sonntag, 11. Januar – 17.00 Uhr
St. Michaelskirche Wehringhausen, Pelmkestraße

Weihnachtliche Musik mit Chören und Instrumentalgruppen aus der St. Michael-Gemeinde und der Ev. Paulus-Gemeinde sowie zum Mitsingen. Eintritt frei – Spende erbeten! Nach dem Konzert sind die Besucher*innen zu einem Imbiss ins Pfarrheim eingeladen.

Allianz-gebetswoche

Die Hasper Kirchengemeinde und die christlichen Gemeinschaften laden zur diesjährigen Allianzgebetswoche ein:



Montag, 12.1. Blaues Kreuz, Voerder Str. 4a, 15³⁰ Uhr
Dienstag, 13.1. Freie ev. Gemeinde, Stenney 2 *je-*
Mittwoch, 14.1. Ev. Gemeindezentrum Haspe *weils*
Donnerstag, 15.1. CVJM Haspe, Leimstr. 9, *18³⁰ Uhr*



Frauenfrühstück (45 – 65 Jahre)

samstags 9.00 – 12 Uhr

24. Januar Wir stellen uns unsere Lieblingsbücher vor
14. Februar Film zum Valentinstag

Impressum – Herausgeber:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Haspe, Frankstr. 9, 58135 Hagen
Redaktion: Nicole Banski, Heinrich Baumann, Ludwig Dörr,
Friederike Schmied-Paroth (v. i. S. d. P.), Sonja Schewe, Dr.
Hans-Peter Schlien, Helmut Spratte

Redaktionsschluss für März / April: 6. Februar 2026

Druck: Zimmermann Druck + Verlag GmbH, Osemund-
straße 11, 58636 Iserlohn
Auflage: 5.600 Exemplare



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/53115-2406-1002



Hasper Foto-Kalender – solange der Vorrat reicht

Der Foto-Kalender 2026 der Ev.-Luth. Kirchengemeinde mit Hasper Motiven und Terminen ist nach den Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen erhältlich, ebenso im Gemeindebüro, Frankstraße 9, (Mo / Di und Do / Fr jeweils von 8.00 – 12.00 Uhr), in der Tabakbörse Schweinforth, Voerder Str. 2 und in der Vollkornbäckerei Niemand, Tillmannsstraße 2 – jeweils zu den üblichen Geschäftszeiten. Preis: 5,- Euro.



D r i t t e r

I n f o - A b e n d

3 GEMEINDEN = 1 KOOPERATIONSRAUM

3. Infoabend

zum Gebäudeprozess undjetzt

.....Vereinigung!!!!???

im Kooperationsraum Hagen Mitte-West

Donnerstag, 15. Januar 2026 um 18.30 Uhr
im Gemeindehaus der Paulusgemeinde

Gemeindehaus Paulusgemeinde | Borsigstr. 11 | 58089 Hagen

Das wollten wir auch noch sagen ...



Dankeschön...

... für alle Spenden beim „Hasper Kirchgeld“ in Höhe von 10.228 Euro – Stand vom 11. Dezember 2025 – im vergangenen Jahr vorrangig für die Kinder- und Jugendarbeit sowie Projekte im Rahmen der Seniorenarbeit!

Anders als bisher wird das „Hasper Kirchgeld“ in 2026 ohne spezielle Zweckbindung erbeten. Sofern Spender*innen einen bestimmten Zweck wünschen, mögen sie dies bei ihrer Spende bitte ausdrücklich vermerken, damit diese dann auch entsprechend verwendet wird.

Spendenkonto:

Ev. Kirchenkreis Hagen, KD-Bank Dortmund
IBAN: DE15 3506 0190 2004 5890 28 – Hasper Kirchgeld und ggf. der gewünschte Verwendungszweck



Ganz schön aufgeweckt! Sie auch? Das trifft sich gut. Denn mit Bestattungsvorsorge kann man nicht früh genug anfangen.

voeste
Bestattungen

Vertrauen seit Generationen®

📍 Frankfurter Str. 61a–63, Hagen

☎ 02331–222 20 + 02331–232 22

📍 Hauptstr. 39c, Herdecke

☎ 02330–808 54 41

🌐 www.voeste-bestattungen.de

*Ein gesegnetes, gutes Neues Jahr
wünscht Ihnen Ihr Redaktionskreis*

Liane Saub.

Christoph Dörr *Heinrich Smuth*
Souja Schewe

Heinrich Baumann

Herrn Peter Schlie

Friederike Schmidt-Pend



© Stiftung Creative Kirche

Es liegt Spannung in der Luft. Welten, die aufeinanderprallen. Jung und Alt. Klimaschutz und Profit. Gott und seine Schöpfung. Gibt es Hoffnung? Lohnt es sich, noch an ein Wunder zu glauben? – Judiths Entscheidung verändert alles für ihre Familie und unsere Welt.

„Judith“ ist ein neues epochales Chorwerk, das die großen Fragen unserer Zeit mit den Mitteln des Musiktheaters aufgreift – mit Stilelementen von Pop, Gospel, Hiphop, Rap ...

Premiere: Samstag, 21. Februar 2026, Westfalenhalle DO

Vorstellungen um 14.00 und 19.00 Uhr

Tickets: www.chormusicals.de – www.creative-kirche.de